



Körper und Fläche: Stars & Paints

Es ist das alte Spiel: man steckt den Kopf durch die Öffnung und ist plötzlich zweigeteilt. Hinten der Alltag, vorn die Verwandlung, etwa in den entflohenen Schwerverbrecher im gemalten Sträflingshemd. „Wanted“ steht auf dem Erinnerungsfoto. Der Fotograf Werner Pawlok und der Maler Peter Böck haben das Verkleidungsspiel neu belebt und in einem opulenten Band dokumentiert (Stars & Paints. Edition Braus, Heidelberg. 200 Seiten, 49,80 Mark). Als Modelle haben sie Stars aus der Film-, Musik- und Modebranche gewonnen, Schauspieler, Regisseure, Jazzer, Designer. Peter Böck hat mit unterschiedlichen formalen Mitteln auf der Leinwand zu jedem einen Körper vorgegeben. Mal in expressionistischer Manier, mal in anspielungsreicher Collagetechnik hat Böck eine künstlerische Annäherung an die Persönlichkeit gesucht. Während einer Foto-Session an ihrem jeweiligen Auftrittsort hat Werner Paw-

lok die Stars gebeten, sie möchten dem Abbild ihren Kopf und ihre Hände in natura leihen. Entstanden sind die Aufnahmen in Paris, Cannes und Berlin sowie in Freiburg und Stuttgart. Senta Berger im Wattebauschmantel und Peter Ustinov in Sternenzug, Pierre Cardin vor Nebelwand und Jean-Paul Gaultier mit Paris-Postkarten: die lebensgroßen Sofortbilder sind allesamt Unikate. Ihr Nettoerlös ebenso wie fünf Mark vom Verkaufspreis des Katalogs „Stars & Paints“ gehen an Kinderhilfsprojekte von Unicef und Children for a better world. Es sind ungewöhnliche Porträts, die von der Spannung zwischen Fotografie und Malerei leben, vom Kontrast aus Körper und Fläche. Im Vordergrund steht die Inszenierung der Person, denn jedes Modell geht anders mit der künstlerischen Vorlage um; im Ergebnis ist meist der Spaß an der Pose spürbar, aber bisweilen auch das Unbehagen an der Rolle. ma